

AG Bildungsforschung/Bildungsplanung

Universität Duisburg-Essen, Campus Essen
www.uni-essen.de/bfp

Frank Meetz
Frank Sprütten
Klaus Klemm

Teilarbeitsmarkt Schule – Arbeitsmarktbericht für das Jahr 2005

Lehrerarbeitsmarkt – Weiterhin sinkende Einstellungszahlen

Bis zum Jahr 2015 wird etwa die Hälfte der knapp 789.000 hauptberuflich beschäftigten Lehrkräfte in Deutschland zumeist altersbedingt aus dem Dienst scheiden. Das zumindest prognostizierte die Kultusministerkonferenz (KMK) auf der Basis der Daten und Annahmen des Jahres 2001 in ihrer im Jahr 2003 vorgestellten und methodisch sehr detaillierten Studie `Lehrereinstellungsbedarf und -angebot in der Bundesrepublik Deutschland 2002 - 2015`. Dem damit entstehenden Einstellungsbedarf stehen – so erwartet es die KMK – zwischen 2002 und 2015 lediglich 297.000 Neuabsolventen des Vorbereitungsdienstes gegenüber (vgl. KMK 2003, S. 32). Diese Daten signalisieren gute Aussichten für Lehramtswärter, sie wirken als Anreiz zur Aufnahme eines Lehramtstudiums. Die aktuelle Einstellungspraxis in den 16 Bundesländern trübt dieses Bild allerdings: Auch im laufenden Jahr 2005 wurden mit 22.400 Einstellungen zum dritten Mal in Folge weniger Lehrkräfte als von der KMK noch im Jahr 2003 erwartet eingestellt.¹

Diese Einstellungszahl ist Ergebnis einer Erhebung, die die Essener Arbeitsgruppe (AG Bildungsforschung/Bildungsplanung – AG bfp) nach ähnlichen Untersuchungen für die Jahre 2003 und 2004 als ‚Arbeitsmarktbericht 2005‘ vorlegt. Für das Jahr 2003 wurden 26.570 und für das Jahr 2004 23.597 eingestellte Personen ermittelt. Diese Zahlen wichen letztlich nur um 145 (2003), bzw. 858 (2004) Personen von den tatsächlichen Einstellungszahlen, so wie sie die KMK jeweils später berichtete (vgl. KMK 2005, S. 6), ab. Die Treffsicherheit der beiden früheren Essener Erhebungen lässt erwarten, dass auch die für das Jahr 2005 ermittelten Einstellungsdaten dicht bei den tatsächlichen Werten liegen werden.

Die hier vorliegende knappe Darstellung des Arbeitsmarktberichtes 2005 gliedert sich in drei Teile. In Teil I wird die aktuelle Einstellungssituation für das Jahr 2005 dargestellt und mit den Prognosewerten der KMK verglichen. Ergänzt werden die ermittelten Einstellungszahlen mit Hinweisen zum aktuellen Ausmaß der Lehrerarbeitslosigkeit sowie zu landesspezifischen Sonderentwicklungen. Der zweite Teil der Untersuchung versucht die aktuellen Beobachtungen zur Lehrereinstellung im Jahr 2005 in eine mittelfristige Perspektive des erwartbaren Lehrerberarfs sowie von Daten zum erwartbaren Lehrerangebot einzuordnen. Der dritte Teil schließlich bietet, als Anhang, weitere und ausführlichere Datenzusammenstellungen, auf die im Text Bezug genommen wird.

¹ Zu Prognoseproblemen bei Lehrerberarfsermittlungen, vgl. exemplarisch Meetz/Sprütten 2005, S. 20ff.

Teil I: Zur Einstellungssituation im Jahr 2005

1 2005: Rund 4.600 Lehrkräfte weniger eingestellt als erwartet

Die Einstellungszahlen von Lehrerinnen und Lehrern sind auch im Jahr 2005 bei weitem nicht so hoch, wie von der KMK im Berichtsjahr 2003 prognostiziert. Die KMK geht in ihrer Studie 'Lehrereinstellungsbedarf und -angebot in der Bundesrepublik Deutschland 2002 – 2015' von einem schulformübergreifenden Einstellungsbedarf von 27.000 voll ausgebildeten Lehrkräften in Deutschland aus. Tatsächlich wurden 2005 aber in den 16 Bundesländern für alle Schulformen nur etwa **22.400 Lehrkräfte** eingestellt (vgl. Tabelle 1 sowie im Anhang Tabelle 1).

	KMK (Prognose)	KMK (Daten)	AG bfp
2003	30.000	26.572	26.425
2004	31.000	23.597	22.739
2005	27.000		22.400

Tabelle 1: Gegenüberstellung von KMK-Daten und -Prognosen mit den ermittelten Daten der AG bfp aus den Jahren 2003 bis 2005.

Damit wurde die von der KMK für 2005 prognostizierte Zahl von 27.000 neu einzustellenden Lehrkräften also deutlich – nämlich um etwa 4.600 Personen – verfehlt. Das ermittelte Einstellungsvolumen mag sich noch geringfügig dadurch verändern, dass sich die Daten einiger Bundesländer noch ändern: Aus Hessen wurden keine Zahlen aus der Bildungsadministration mit einbezogen, sondern Angaben des dortigen GEW-Landesverbandes. Aus Brandenburg lagen bis zum 7. November 2005 keine Zahlen vor, weder aus dem Ministerium noch vom GEW-Landesverband. Für dieses Bundesland wurde deshalb mit der Annahme gearbeitet, dass genau wie im Vorjahr (2004) 378 Lehrkräfte eingestellt worden sind. Sucht man nach Erklärungen für die Diskrepanz zwischen den von der KMK erwarteten Einstellungszahlen und der Zahl der in den Bundesländern tatsächlich eingestellten Lehrer und Lehrerinnen, so bieten sich die folgenden Aspekte an:

- Zum einen haben die in einzelnen Bundesländern vorgenommenen Arbeitszeiterhöhungen von Lehrerinnen und Lehrern den Einstellungsbedarf erheblich abgesenkt (vgl. auch AG bfp 2004).
- Zum anderen mögen die im Bundesbeamtengesetz festgelegten Pensionsminderungen, die bei vorzeitigem Ausscheiden aus dem Schuldienst hingenommen werden müssen, dazu geführt haben, dass in größerem Umfang ein Hinausschieben von Pensionierungen eingetreten und somit der Einstellungsbedarf vermindert ist. Diese Annahme kann – zumindest bisher – allerdings nicht durch offizielle Zahlen gestützt werden.
- Letztlich aber wird auch ein finanzpolitisch stark limitierter Spielraum in den einzelnen Bundesländern dafür verantwortlich sein, dass Lehrereinstellungen weit hinter dem zurückbleiben, was die KMK in ihrer Prognose angenommen hat.

Zentrale Ergebnisse im Einzelnen

Aus der Fülle der einzelnen Beobachtungen sollen die folgenden zentralen Befunde herausgehoben werden:

- Die 22.400 Einstellungen, welche die hier vorgelegte Erhebung für das Jahr 2005 ermittelt hat, stellen gegenüber den im Jahr 2003 tatsächlich realisierten 26.572 Einstellungen einen Rückgang auf knapp 85% dar. Gegenüber diesem Absinken hatte die KMK von 2003 nach 2004 einen Anstieg von 30.000 auf 31.000 und dann in 2005 ei-

nen Rückgang auf 27.000 erwartet (vgl. Tabelle 1): Betrachtet man nun den Zeitraum zwischen 2003 und 2005 und geht für 2005 (begründet durch die beschriebenen Erhebungsunsicherheiten) in einer optimistischen Variante von 23.000 Einstellungen aus, so sind in diesen **drei Jahren schulformübergreifend bereits etwa 14.800 Lehrkräfte in der Bundesrepublik weniger als von der KMK angenommen eingestellt worden** (vgl. Diagramm 1).

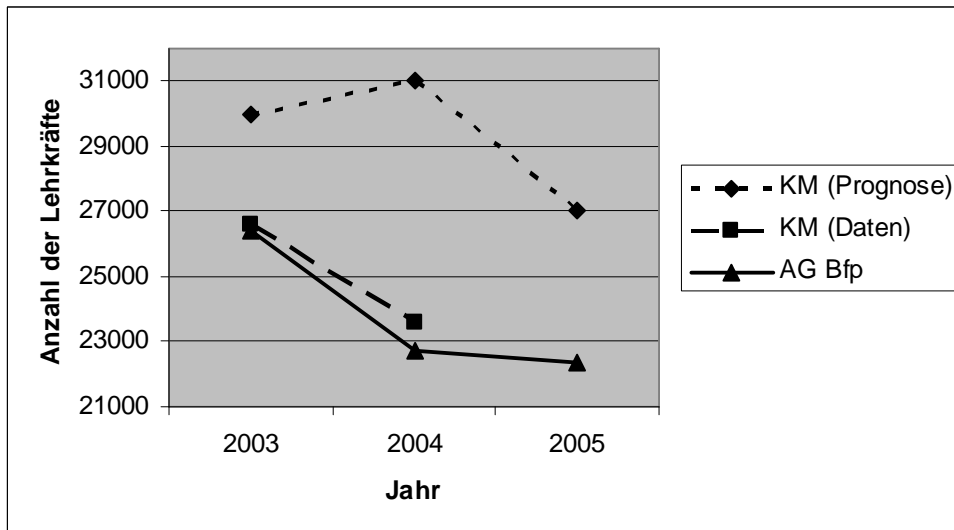


Diagramm 1: Einstellungsentwicklung für Lehrkräfte (eigene Darstellung)

- Wie schon in den vergangenen Jahren finden sich erhebliche Unterschiede zwischen den alten und den neuen Bundesländern. Im Westen der Republik (*alte Bundesländer ohne Berlin*) wurden **20.265 Einstellungen** im Jahr 2005 vorgenommen, was gegenüber den 2004 tatsächlich erfolgten Einstellungen einem Rückgang um knapp 10% entspricht. Erwartet hatte die KMK ein Einstellungsvolumen von 26.000 Einstellungen für die westlichen Länder (vgl. KMK 2003, S. 32). Betrachtet man die absoluten Zahlen in den einzelnen Ländern, fallen besonders die Bundesländer Niedersachsen (knapp 8 Mio. Einwohner) und Nordrhein-Westfalen (knapp 18 Mio. Einwohner) auf. Mit 900 bzw. etwa 1.500 Lehrkräften ist hier absolut ein erheblicher Rückgang bei den Lehrereinstellungen zu verzeichnen.

Für die **ostdeutschen Bundesländer** zeigt sich eine Besonderheit: Die KMK erwartete für das Jahr 2005 1.200 Neueinstellungen. Die jetzt erhobenen Daten belegen – bei Vernachlässigung der Unsicherheit durch die nicht vorhandenen Zahlen aus Brandenburg –, dass im Jahr 2005 **knapp 2.100 Lehrkräfte** zwischen Rügen und Plauen eingestellt worden sind. **Die Prognose der KMK wurde somit um etwa 760 Lehrkräfte übertroffen.** Vor allem die Bundesländer Sachsen, Berlin und Thüringen haben im Vergleich zum Jahr 2004 deutlich mehr Lehrkräfte eingestellt (vgl. Anhang Tabellen 4-7). Zusammen haben diese Bundesländer 800 Lehrkräfte mehr in den Schuldienst als im Jahr zuvor übernommen. In Berlin wurden nach einer ‚Nullrunde‘ zum Frühjahrstermin 572 Personen (auf 436 Stellen) eingestellt. In Sachsen wurden 508 Lehrerinnen und Lehrer in den Schuldienst übernommen. In Thüringen waren es 466. Hier konnten im Bereich der beruflichen Schulen und bei den Förderschulen nicht alle Stellen besetzt werden. In den Ländern Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt wurden im Vergleich zum Jahr 2004 demgegenüber insgesamt 65 Lehrkräfte weniger eingestellt (vgl. Anhang Tabelle 1).

Die absolut gesehen aber geringen Einstellungszahlen in den ostdeutschen Bundesländern – nur etwa 10% der Lehrkräfte wurden hier insgesamt eingestellt, obwohl dort knapp 26% der bundesdeutschen Bevölkerung leben (vgl. destatis 2005) – sind überwiegend durch den demografisch bedingten Rückgang der Schülerzahlen zu erklären. Da in den ostdeutschen Bundesländern in den kommenden Jahren – trotz spezieller Einstellungskorridore für Nachwuchslehrkräfte – mit absolut gesehen geringen Einstellungszahlen zu rechnen ist, droht dort langfristig eine Überalterung der Kolle-

- ~~glen~~ **Hinter den hier dargelegten Einstellungszahlen stehen nicht unbedingt ausschließlich volle Stellen:** In einer Reihe von Ländern, so Berlin, Bremen, Hamburg oder in Schleswig-Holstein und Bayern sind die Bewerberinnen und Bewerber nicht auf einer vollen Planstelle eingestiegen, dort arbeiten sie bei reduzierter Unterrichtsverpflichtung und Bezahlung als Teilzeitlehrkräfte an den Schulen. **Hinter den knapp 22.400 Einstellungen verbirgt sich daher eine wahrscheinlich deutlich geringere, für den Beobachter allerdings nicht quantifizierbare Anzahl voller Planstellen.** Ein Hinweis auf diese Annahme liefert die Zahl aus Schleswig-Holstein: Zwischen Nord- und Ostsee wurden 797 freie Stellen mit 950 neu eingestellten Lehrkräften besetzt.
- Einzelne Länder konnten Angaben über die Zahl der **Seiteneinsteiger** in den Lehrberuf machen, also die Gruppe Lehrender, die ohne grundständige Lehrerbildung in den Schuldienst eines Landes eintreten. Wegen der, was Deutschland insgesamt angeht, unvollständigen Angaben soll hier nur ein Ausschnitt der Gesamtsituation referiert werden. Einige Ländern (etwa Baden-Württemberg, Sachsen Anhalt oder Schleswig-Holstein) verzichteten – zumindest in diesem Jahr – ganz auf die Rekrutierung von Lehrkräften aus dieser Gruppe. Absolut wurden in Nordrhein-Westfalen, dem bevölkerungsreichsten Bundesland, im Jahr 2005 153 Seiteneinsteiger für den Schuldienst gewonnen, das entspricht etwa 3,4% aller in Nordrhein-Westfalen neu eingestellter Lehrkräfte. **Betrachtet man hierzu die Daten der Jahre 2003 und 2004 zum Vergleich, so wird deutlich, dass – zumindest in Nordrhein-Westfalen – die Tendenz, Seiteneinsteiger in den Schuldienst aufzunehmen, rückläufig zu sein scheint.** Im Jahr 2003 fanden in diesem Land noch 364 Seiteneinsteiger eine Beschäftigung im Schuldienst, 2004 waren es sogar 390 Personen (vgl. KMK 2005, S. 22). Allerdings bleibt hier anzumerken, dass es in Nordrhein-Westfalen unter bestimmten Voraussetzungen möglich ist, sich etwa Fachhochschul-, Magister- oder Diplomabschlüsse als Erstes Staatsexamen durch die Bezirksregierungen anerkennen zu lassen und darauf aufbauend den klassischen Vorbereitungsdienst zu absolvieren. Angehende Lehrkräfte, die so den Weg ins Lehramt einschlagen, werden statistisch dann nicht mehr als Seiteneinsteiger erfasst.
Eine Durchsicht der Daten erlaubt die Feststellung, dass bundesweit Seiteneinsteiger überwiegend in Hauptschulen und im beruflichen Schulen tätig sind.

2 Arbeitslosigkeit von Lehrkräften

Ein Vergleich von Bewerbungen um Aufnahme in den Schuldienst und tatsächlich vollzogenen Einstellungen zeigt: Der Teilarbeitsmarkt Schule ist auch im Jahr 2005 immer noch – trotz schon jetzt bestehender schulform- und fachspezifischer Mängel und trotz der auf die Zukunft gerichteten Mangelprognose der KMK – durch ein erhebliches Maß an Lehrerarbeitslosigkeit gekennzeichnet. Zur Abschätzung des Ausmaßes der weiterhin bestehenden Arbeitslosigkeit ausgebildeter Lehrer und Lehrerinnen muss eine Hilfsrechnung auf der Grund-

lage der Länder, für die Bewerber- und Einstellungszahlen des Jahres 2005 vorliegen, durchgeführt werden. Die zwölf Länder, für die diese Daten – bezogen auf den Herbsttermin – vorliegen², repräsentieren mit 51,5 Millionen Einwohnern etwa 62% der bundesdeutschen Bevölkerung. Eine Abschätzung auf dieser Grundlage ergibt:

- In diesen zwölf Ländern **standen der Einstellungszahl von knapp 14.100 eine Zahl von insgesamt 37.300 Bewerberinnen und Bewerbern gegenüber**. Die hier herangezogene Zahl von Bewerbungen ist mit Sicherheit höher als die tatsächliche Zahl verfügbarer Bewerberinnen und Bewerbern, da es in einem nicht festzustellenden Umfang Doppelbewerbungen gegeben haben mag. So ist es beispielsweise sehr wahrscheinlich, dass sich fertig ausgebildete Lehrkräfte parallel in Hamburg, Niedersachsen, Bremen und möglicherweise noch in Schleswig-Holstein beworben haben. Ältere statistische Erfassungen des Bundeslandes Niedersachsen weisen aus, dass etwa 30% der Bewerbungen aus anderen Bundesländern stammen. Legt man diese Quote zugrunde, würden nach Herausrechnung von Doppelbewerbungen etwa 26.000 Lehrerinnen und Lehrer den 14.100 Einstellungsmöglichkeiten gegenüber gestanden haben. Damit wären in diesen zwölf Ländern knapp 12.000 Bewerber und Bewerberinnen nicht zum Zuge gekommen. **Auf die gesamte Bundesrepublik hochgerechnet hieße dies, dass knapp 20.000 ausgebildete Lehrer und Lehrerinnen im Einstellungsjahr 2005 keine Anstellung gefunden haben**. Es ist zu erwarten, dass sich ein Großteil dieser Bewerberinnen und Bewerber im kommenden Jahr wieder bewerben wird, zumal eine anderweitige Absorption dieser Gruppe durch alternative Arbeitsmärkte bei der derzeitigen konjunkturellen Lage in Deutschland eher unwahrscheinlich sein wird.
- Ein Bewerberüberhang voll ausgebildeter Lehrkräfte findet sich – bei einer groben Durchsicht aller Länder – über alle Schulformen hinweg. Der schulformspezifische Bereich von Bewerbungen und Einstellungen zeigt, dass insbesondere im Primarbereich und bei den Gymnasiallehrkräften ein unverkennbarer Bewerberüberhang besteht. Eine Zahlen mag dies exemplarisch verdeutlichen: In Thüringen war zum Herbsttermin eine Stelle in der Schulform Gymnasium zu besetzen, für die 450 Bewerbungen eingegangen sind (vgl. Anhang Tabelle 7). Aber auch in den Schulformen, in denen sich nach Verlautbarung aus Ministerien ein erheblicher Mangel abzeichnet (insbesondere im beruflichen Schulwesen und den Hauptschulen), überwiegt die Zahl der Bewerbungen die der Einstellungen zum Teil erheblich. Lehrerarbeitslosigkeit, so zeigen diese Daten ein weiteres Mal, hat ein ausgesprochen schulform- und darüber hinaus fachspezifisches Profil.

3 Mehr „schulscharfe“ Einstellungen

Auch zu der Frage, wie die Lehrkräfte in den Schuldienst eingestellt werden, lassen die im Jahr 2005 erhobenen Daten Rückschlüsse zu. Der Trend, den Schulen mehr Gestaltungsfreiheiten einzuräumen, sie also selbstständiger zu machen, schließt in einer Reihe von Bundesländern auch den Bereich der Personalauswahl von Lehrkräften ein. Beim so genannten „schulscharfen“ Einstellungsverfahren entscheiden die Schulen in einem gewissen Maß selbst über die einzustellende Lehrkraft oder sind zumindest an der Personalauswahl beteiligt. Die verschiedenen Verfahren in den Bundesländern unterscheiden sich nicht nur in den

² Brandenburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen wurden aus verschiedenen Gründen nicht mit in die Berechnungen einbezogen.

Bezeichnungen (z.B. ‚schulscharfe‘ oder ‚schulbezogene‘ Einstellungen oder Ausschreibungsverfahren), sondern auch im Umfang der Mitwirkungsmöglichkeiten der Einzelschule, die schulrechtlich verankert sind (vgl. Klemm/Meetz, 2004, S. 11f.).

In *Nordrhein-Westfalen* beispielsweise schreibt die Schule auf einer vorgesehenen Internetseite („LEO-Lehrereinstellung-online“) und in den „Amtlichen Schulblättern“ die zu besetzende Stelle aus, auf welche sich Lehrer und Lehrerinnen bewerben können. Die Examensnote und die weiteren stellenbezogenen Qualifikationen der Bewerber sind Kriterien für die Einladung zu dem Einstellungs- bzw. Auswahlgespräch. Die Kommission der Schule, welche das Auswahlverfahren durchführt, entscheidet über die einzustellende Person. Die Einstellung selbst erfolgt aber weiterhin durch die zuständige Bezirksregierung. Vorteile dieses Verfahrens liegen auf beiden Seiten: Einerseits kann sich die Schule gezielt die Bewerber auswählen, welche zu ihrem Profil passen, andererseits können sich aber auch die Bewerber gezielt an Schulen bewerben, die aus ihrer Sicht für sie attraktiv sind. Weiterhin bleibt in Nordrhein-Westfalen aber auch noch das Listenverfahren bestehen, über welches die Bewerber nach ihrer Ordnungsnummer eingestellt werden. Dieses beruht insbesondere auf den Examensnoten der beiden Staatsexamina. Dieses Verfahren war in Nordrhein-Westfalen lange Zeit das allein gültige Einstellungsverfahren. Heute erfolgt nur noch ein geringer Teil der Einstellungen über dieses Verfahren: Es wird in der Regel nur noch genutzt, um Stellen zu besetzen, welche über das Ausschreibungsverfahren nicht vergeben werden konnten oder kurzfristig besetzt werden müssen.

Das Verfahren der ‚schulscharfen‘ Einstellungen ist allerdings auch mit Problemen verbunden: Eine neuere Studie zum Auswahlverfahren in Nordrhein-Westfalen zeigt (vgl. Trepow/Rothland, 2005, 310f): Es gibt einzelne Schulen und Schulformen, dies scheinen insbesondere die Hauptschulen zu sein, welche sich schwer tun, ihre freien Stellen zu besetzen. Dies wird darauf zurückgeführt, dass viele Bewerber gerne an „guten“ Schulen, attraktiven Schulstandorten sowie an aus ihrer Sicht attraktiven Schulformen arbeiten wollen. Schulen und Schulformen, die aus Bewerbersicht nicht als attraktiv wahrgenommen werden, finden dann nur schwer neue Lehrerinnen und Lehrer. Auch Bellenberg/Böttcher/Klemm (2001, 108f) berichten über erste Erfahrungen zu diesem Einstellungsverfahren, in denen die Vermutung einer „Verschärfung der Ungleichheit zwischen einzelnen Schulstandorten“ geäußert wurde. Ebenso verweist Bick aus der Sicht des Schulleiters einer Gesamtschule darauf, dass sich gerade die im Einstellungsverfahren weniger erfolgreichen Bewerber an den weniger attraktiv erscheinenden Schulen sammeln werden (vgl. 2001, 31). Dies alles deutet darauf hin, dass der Nachteil dieses Einstellungsverfahrens gerade die Schulen trifft, welche ohnehin mit schwierigeren Bedingungen zu kämpfen haben.

Ein Vergleich der Bundesländer bezüglich des Einstellungsverfahrens, der sich im Rahmen der hier vorgelegten Untersuchung durchführen lässt, ergibt, dass die einzelnen Schulen nur in fünf Bundesländern keinen Einfluss auf die Einstellungen der Lehrer an ihrer Schule haben, nämlich in Brandenburg, Hamburg, Saarland, Sachsen und Thüringen. In Sachsen-Anhalt sollten die Schulleiter/innen bei der Auswahl beteiligt werden, dies ist zum Schuljahr 2005/2006 so aber nicht erfolgt. In den weiteren zehn Bundesländern sind die schulscharfe Einstellungsverfahren in der Einstellungspraxis unterschiedliche ausgeprägt: Während in Nordrhein-Westfalen im Bundesländervergleich die meisten Stellen schulscharf vergeben werden, nämlich 95 Prozent, sind es in Rheinland-Pfalz – dort wird ein solches Verfahren bei den Mangelfächern an den allgemein bildenden Schulen angewendet - nur ungefähr 10 Pro-

zent. Diese Unterschiede finden sich aber auch auf der Schulformebene wieder, da das schulscharfe Verfahren nicht bei allen Schulformen in gleichem Maße vorgesehen ist bzw. genutzt wird. So werden in Bayern beispielsweise Lehrer und Lehrerinnen nur an beruflichen Schulen ‚schulscharf‘ eingestellt. Hier liegt die Quote der Lehrerstellen, die durch die Schulen selbst besetzt werden, bei ungefähr 90 Prozent. Auch in Schleswig-Holstein ist dieses Verfahren an den beruflichen Schulen mit 80 bis 90 Prozent weit verbreitet; dem stehen in diesem Land aber nur 5 Prozent der Einstellungen an den allgemein bildenden Schulformen gegenüber. In Baden-Württemberg, Berlin, Bremen, Hessen und Mecklenburg-Vorpommern wurden etwa 30 Prozent der Lehrer ‚schulscharf‘ eingestellt, Niedersachsen liegt an den allgemein bildenden Schulen mit etwa 45 Prozent zum Schuljahr 2005/2006 etwas darüber (vgl. Tabelle 2).

Fazit: Verschärfung des Ungleichgewichts versus Schulautonomie?

Auch wenn die Praxis bei den Einstellungen das Volumen der Neueinstellungen nicht beeinflusst, so hat sie doch für die einzelne Schule eine große Bedeutung. Einerseits ist der zunehmende Trend zu den ‚schulscharfen‘ Einstellungen für viele Schulen ebenso wie für Bewerber und Bewerberinnen hilfreich, da er hilft, die Interessen beider Seiten in Übereinstimmung zu bringen. Dies gilt, wie eine Befragung in NRW zeigt, trotz des erhöhten Arbeitsaufwandes, der für die Schulen mit diesem Verfahren verbunden ist. Ein großer Teil der Beteiligten steht diesem Verfahren positiv gegenüber und verspricht sich von ihm eine günstige Wirkung (vgl. Terhart, 2004, 280). Andererseits muss bei diesem Verfahren berücksichtigt werden, dass gerade die Schulen, welche durch bestimmte Bedingungen benachteiligt sind (z.B. durch ein sozial schwaches Einzugsgebiet), diesen Vorteil häufig nicht nutzen können. Damit sind gerade die Schulen betroffen, welche ein qualifiziertes Personal besonders benötigen. Eine Lösung könnte hier sein, diese Schulen gezielt zu unterstützen. So lange es hierfür aber noch kein Konzept gibt (z.B. Anreize für Bewerber und Bewerberinnen, gerade diese Schulen auszuwählen), bleibt die Qual der Wahl: Schulautonomie auf der einen Seite, tendenzielle Benachteiligung einzelner Schulformen und -standorte auf der anderen Seite. Ob der Trend zu ‚schulscharfen Einstellungen‘ weiter zunehmen wird, bleibt abzuwarten. Eines wird bei der Einstellungspraxis zumindest deutlich: Auch hier gibt es zwischen den Bundesländern und Schulformen große Unterschiede.

Bundesland	schulscharfe Einstellungen	
	Nein	Ja
Baden-Württemberg		Schulbezogene Ausschreibungen (Sommer 2005): - in Bereich der <i>Sonderschulen</i> und <i>beruflichen Schulen</i> : <u>40 %</u> - <i>weitere Schulformen</i> : <u>ca. 33 %</u> (ein Drittel der Stellen)
Bayern		nur im Bereich der <i>beruflichen Schulen</i> : <u>ca. 90 %</u> Hinweis: Die schulscharfen Einstellungen erfolgen unter dem Vorbehalt des beamtenrechtlichen Leistungsprinzips.
Berlin		Seit diesem Jahr gilt in Berlin ein neues Einstellungsverfahren: Das Einstellungsverfahren gliedert sich in schulbezogene Stellenausschreibungen und ein Verfahren der zentralen Nachsteuerung. In allen Fällen liegt die Entscheidung über die Personalauswahl bei der Schulleitung. Angedacht ist eine Verteilung von ca. 2/3 für Ausschreibungen und 1/3 für Nachsteuerung, dies ist allerdings variabel. In diesem Schuljahr war der Anteil der Nachsteuerung allerdings deutlich höher, da aufgrund der höheren Schülerzahlen in den Grundschulen erst in den Sommerferien über 250 weitere Einstellungen entschieden wurde. Insgesamt wurden 182 von 572 Personen über gesonderte schulbezogene Ausschreibungen bzw. Auswahlverfahren eingestellt, dies sind <u>32 %</u> . In allen Fällen wurde die Entscheidung über die Einstellung von der Schulleiterin bzw. dem Schulleiter getroffen oder bei Abwesenheit in den Ferien durch die zuständige Schulaufsicht in Vertretung.
Brandenburg	X	
Bremen		Es wurden <u>etwa 30 %</u> der eingestellten Lehrer schulscharf eingestellt.
Hamburg	X	
Hessen		[Personalauswahl durch das Staatliche Schulamt: <u>ca. 33 %</u>]
Mecklenburg-Vorpommern		Es wurden <u>etwa 30 %</u> der eingestellten Lehrer schulscharf eingestellt.
Niedersachsen		„Schulstellen“ an allgemein bildenden Schulen: Während sonst <u>bis 50%</u> der Lehrer auf Schulstellen eingestellt werden, wurden diese Mal nur ca. 45% erreicht. Die Einstellungen erfolgten aufgrund des Wegfalls der Orientierungsstufe und der Einführung des zwölfjährigen Gymnasiums vielfach an Gymnasien. (aber: nicht bei Mangelfächern!) „Schulstellen“ an berufsbildenden Schulen: - ProReKo-Schulen: schreiben selbstständig aus und stellen selbstständig ein - Regionsschulen der Region Hannover stellen selbstständig ein.
Nordrhein-Westfalen		In der Regel erfolgen <u>mehr als 95%</u> der Einstellungen im Rahmen des Ausschreibungsverfahrens. Da von CDU/FDP nach den Landtagswahlen in NRW zum Schuljahr 2005/2006 1000 Stellen zusätzlich geschaffen wurden, konnten diese aufgrund des kurzen Zeitraumes nur per Listenverfahren (Notendurchschnitt + Ordnungsgruppe) eingestellt werden, so dass die Prozentzahl in diesem Jahr hierdurch geringer ist.
Rheinland-Pfalz		Nur <u>ca. 10%</u> der Einstellungen erfolgten schulscharf, dabei vorwiegend in Mangelfächern <i>im allgemein bildenden Bereich</i> . Da Mangelfächer ausgeschrieben werden, ist die Zahl der Ausschreibungen in der Regel höher als die Zahl der Einstellungen.
Saarland	X	
Sachsen	X	
Sachsen-Anhalt	(X)	Nach einem Erlass aus dem Jahr 2003 soll es schulbezogene Einstellungen geben, wobei an der Auswahl auch die Schulleiter/innen beteiligt werden sollen. Auch zum Schuljahr 2005/2006 wurden Schulen ausgeschrieben, auf welche sich die Lehrer bewerben konnten. Aber bei der Auswahl waren die Schulen nicht involviert, sondern die zuständige Anstalt. (Information der GEW)
Schleswig-Holstein		<i>allgemein bildende Schulen</i> : Es gibt ein Projekt, in dessen Rahmen alle Schulen schulscharf einstellen dürfen, aber das wird wenig genutzt (<u>unter 5%</u>). (z.B. aktuell: keine schulscharfen Einstellungen im GHR-Bereich) <i>berufsbildende Schulen</i> : Die Möglichkeit, Lehrkräfte schulscharf einzustellen, wird gut genutzt: <u>ca. 80-90%</u>
Thüringen	X	

Tabelle 2: „Schulscharfe“ Einstellungen in den Bundesländern im Jahr 2005
Quelle: Befragung der Kultusministerien und GEW-Landesverbände

4 Besondere Entwicklungen bei den Lehrereinstellungen in einzelnen Bundesländern

In einigen Bundesländern gab es im Jahr 2005 besondere Entwicklungen bei den Einstellungen der Lehrerinnen und Lehrer: In *Baden-Württemberg* wurden an beruflichen Schulen erstmalig Realschullehrer/innen eingestellt, weil die Stellen sonst nicht besetzt werden konnten. In *Berlin* kam es durch die Herabsenkung des Einschulungsalters auf fünfeneinhalb Jahre zu einem Mehrbedarf, da mehr Schüler als erwartet in die Schulen kamen; die Besetzungen der Stellen konnten erst im Rahmen der Nachsteuerung in den Sommerferien gedeckt werden. Durch die Einführung des achtjährigen Gymnasiums kam es in *Bayern* zu einem Mehrbedarf, welcher u.a. durch gekürzte Zuweisungen und Umschichtungen von Mitteln anderer Schulen gedeckt wurde. Der zusätzliche Bedarf in *Hessen* wurde durch BAT-Verträge gedeckt. In *Niedersachsen* gab es lediglich bei beruflichen Schulen Probleme bei der Einstellung: Obwohl der Bedarf vorhanden war, wurden keine zusätzlichen Stellen geschaffen. Die Einstellungen erfolgen noch bis zum 1.11. 2005, um die frei werdenden Stellen zu besetzen. In *Nordrhein-Westfalen* wurden kurzfristig zum Schuljahr 2005/2006 1.000 neue Stellen geschaffen. Dies sind die ersten 1.000 von 4.000 Stellen zur Deckung des Unterrichtsausfalls, die von der neuen Landesregierung im Laufe der Legislaturperiode eingestellt werden sollen. Aufgrund des kurzen Zeitraumes nach der Landtagswahl wurden diese Stellen nicht von den Schulen ausgeschrieben, sondern über das ‚Listenverfahren‘ besetzt.

5 Zu den Quellen der referierten Daten

Die AG Bildungsforschung/Bildungsplanung der Universität Duisburg-Essen (Campus Essen) hat in den Monaten September und Oktober 2005 bei den 16 zuständigen Landesministerien und bei den Landesverbänden der GEW eine Umfrage zur Lehrereinstellung im Jahr 2005 durchgeführt. Diese Umfrage bezog sich auf den Einstellungszeitraum zwischen den Einstellungsterminen zum Februar 2005 und zum Schuljahresbeginn 2005/2006. Für beide Termine wurde – schulformspezifisch – je Bundesland eine Reihe von Informationen abgefragt. Infolge der z.T. nicht vollständigen Informationen und wegen der nicht immer gegebenen Vergleichbarkeit wurden lediglich die eingegangenen Daten zu den Zahlen der zu besetzenden Stellen, der Bewerbungen, der tatsächlichen Einstellungen (in Personen) und darunter der Seiteneinsteiger (nicht für alle Länder) ausgewertet und tabellarisch zusammengefasst. Weiterhin wurde das ‚schulscharfen Einstellungsverfahren‘, bei dem den Schulen ein erhebliches Mitspracherecht bei der Einstellung einzelner Lehrpersonen zugebilligt wird, mit untersucht. Da, wo dies möglich war, wurden die Daten für den Frühjahrs- und den Herbsttermin gesondert und dann gemeinsam angegeben. In Einzelfällen konnten nur die Jahreswerte 2005 ermittelt und mitgeteilt werden. Da, wo die Daten der zuständigen Ministerien vorliegen, stellen diese die Quelle der hier mitgeteilten Informationen dar. Nur wenn keine ministeriellen Angaben erreichbar waren, wurde auf Informationen der GEW zurückgegriffen. Dies ist für das Bundesland Hessen der Fall. Für das Bundesland Brandenburg liegen weder von der Schuladministration noch vom Landesverband der GEW Daten vor, so dass für dieses Bundesland mit der Annahme gearbeitet wurde, dass genauso viele Lehrkräfte im Jahr 2005 eingestellt wurden wie im Jahr 2004, nämlich schulformübergreifend 378 (vgl. KMK 2005, Anhang, Tabellenwerk 1.1).

Teil II: Die aktuelle Einstellungssituation und mittelfristige Perspektiven

In der zweiten Hälfte der achtziger Jahre wurden in der damaligen Bundesrepublik jährlich lediglich 6.500 bis 7.500 Lehrerinnen und Lehrer neu in den Schuldienst übernommen. In den Jahren zwischen 2000 und 2005 hatten sich im Gebiet der früheren Bundesrepublik die Jahreswerte der Einstellungen wieder auf Werte zwischen 20.000 und 27.000 eingependelt – mit zuletzt wieder leicht fallender Tendenz. In Deutschland insgesamt nahmen dieses Jahr (2005) etwa 22.400 neu ausgebildete Lehrende ihren Dienst in den Schulen auf. Die im Vergleich zu früheren Jahren wieder hohen Einstellungszahlen der letzten ebenso wie der kommenden Jahre sind eine Folge der deutlich anwachsenden Zahl der Lehrerinnen und Lehrer, die jährlich den Schuldienst, zumeist altersbedingt, verlassen. Tabelle 3 zeigt, dass in den Jahren vom Ende des Schuljahres 2003/04 bis zum Schuljahr 2015/16 von den knapp 800.000 Lehrerinnen und Lehrern, die in den Schulen des Landes hauptamtlich tätig sind, 333.000 ausscheiden werden (Die Angaben der KMK, die eingangs dieser Studie genannt wurden, liegen höher, weil sie den größeren Zeitraum von 2002/03 bis 2015/16 umfassen.).

Basisjahr 2003/04

Jahr	Alte Länder ohne Berlin	in %	Neue Länder mit Berlin	in %	Deutschland insgesamt	in %	Zahl der aus dem Schuldienst Ausscheidenden	
2003/04	627.992		169.030		797.022			
2010/11	497.842	79,3	138.108	81,7	635.950	79,8	bis 2010/11	161.000
2015/16	356.494	56,8	107.171	63,4	463.665	58,2	bis 2015/16	172.000
							insgesamt	333.000

Quelle: eigene Berechnungen

Tabelle 3: Lehrerbestandsentwicklung: Deutschland (in Personen – ohne Nebenamtliche)

Wenn in den Jahren bis 2015/16 alle frei werdenden Lehrerstellen wieder besetzt würden, so entspräche der Ersatzbedarf der Zahl der 333.000 ausscheidenden Lehrkräfte. Würde dagegen die Zahl der besetzbaren Stellen parallel zum Rückgang der Schülerzahlen, die von 2003/04 bis 2015/16 von 12,5 auf 10,8 Millionen, also auf 86,5% des Ausgangswertes, sinken werden, zurückgefahren (vgl. Anhang Tabelle 2), so würden im Jahre 2015/16 nicht mehr knapp 800.000, sondern nur noch etwa 685.000 Lehrerinnen und Lehrer Beschäftigung finden. Der Ersatzbedarf läge dann bis dahin bei nur 221.000 neuen Lehrenden. Innerhalb dieses Korridors, der durch eine status-quo-Fortschreibung der Lehrstellenzahl bzw. der für die Lehrstellenzuweisung relevanten Schüler-Lehrer-Relation markiert wird, werden die tatsächlichen Einstellungszahlen der Jahre bis 2015/16 vermutlich liegen. Insgesamt würden dann in diesem Zeitraum 221.000 bis 333.000 oder jahresdurchschnittlich zwischen 18.500 und 27.750 Lehrerinnen und Lehrer neu eingestellt (vgl. Anhang Tabelle 3).

Hinsichtlich der Frage, ob die erwartbaren Einstellungszahlen in den kommenden Jahren mit dem voraussehbaren Angebot neu ausgebildeter Lehrerinnen und Lehrer harmonisieren werden, sind die Studienanfängerzahlen, die Erfolgsquoten im Lehramtsstudium und die im Referendariat relevant:

- Bei der Ermittlung der Zahl der Anfänger im Lehramtsstudium darf nicht auf die Gruppe derer zurückgegriffen werden, die sich bei der Ersteinschreibung in ein Hochschul- für ein Lehramtsstudium entscheiden (Studierende im ersten Hochschulsesemester). Diese Gruppe muss erweitert werden um die Studierenden, die sich zunächst für einen anderen Studien-

gang entscheiden, dann aber in einen Lehramtsstudiengang wechseln (Studierende im ersten Fachsemester). Da mehr Studierende im Verlauf des Studiums aus anderen Studiengängen in Lehramtsstudiengänge wechseln als umgekehrt Studierende des Lehramts in andere Studiengänge ‚einsteigen‘, ist bei den Lehramtsstudiengängen die Zahl der Studienanfänger im ersten Fachsemester deutlich höher als die im ersten Studiensemester: Im Studienjahr 2004 lag die Zahl der Lehramtsstudierenden im ersten Hochschulsesemester bei gut 32.000, die der Studierenden im ersten Fachsemester dagegen bei knapp 50.000. Aber auch die zuletzt genannte Zahl unterschätzt die Anzahl der Lehramtsstudienanfänger: An den Hochschulen, die das Lehramtsstudium als BA/MA-Studium anbieten, schreiben sich die Studienanfänger, auch wenn sie den Lehrberuf anstreben, nicht mehr in einen Lehramtsstudiengang, sondern in ein BA-Studium ein. Erst beim Wechsel in die MA-Phase werden sie als Lehramtsstudierende erfasst. Vor diesem Hintergrund muss davon ausgegangen werden, dass die tatsächliche Zahl der Studienanfänger, die ein Lehramt anstreben, derzeit größer als 50.000 ist (vgl. Tabelle 4).

- Erfahrungswerte der vergangenen Jahre, auf die sich auch die KMK in ihrer Studie zum ‚Lehrereinstellungsbedarf und -angebot in der Bundesrepublik Deutschland – Modellrechnung 2002 – 2020‘ stützt (Bonn 2003, S. 20), lassen erwarten, dass im Durchschnitt der unterschiedlichen Lehrämter etwa 60% der Studienanfänger das Lehramtsstudium erfolgreich abschließen. Das bedeutet, dass in den Jahren bis einschließlich 2005 – als Folge niedriger Anfängerzahlen Ende der neunziger Jahre – nur zwischen etwa 22.000 und etwa 25.000 Absolventen der Lehramtsstudiengänge erwartet werden; danach steigen die Absolventenzahlen wieder auf annähernd 30.000 an (vgl. Tabelle 4).

Studienanfänger in Lehramtsstudiengängen			Absolventen der Lehramtsstudiengänge			Einstellungen bzw. Einstellungsangebot***
Jahr	1. Hochschulsemester	1. Fachsemester	Jahr	Hochschulen*	Seminare**	
1995	29.084	48.534	2003	Ist 21.868	Ist 21.694	
1996	29.251	49.627	2004	Ist 22.545	Ist 20.166	Ist 23597
1997	26.303	46.392	2005	24.545	17.500	17.500
1998	22.183	40.213	2006	30.551	18.000	18.000
1999	22.555	39.653	2007	30.726	19.636	19.600
2000	23.997	40.908	2008	32.380	24.441	24.400
2001	32.039	50.919	2009	29.882	24.581	24.600
2002	32.984	51.210	2010		25.904	25.900
2003	34.506	53.967	2011		23.906	23.900
2004	32.352	49.804	2012			

*Annahmen: 60% der Anfänger im ersten Fachsemester absolvieren ihr Studium erfolgreich.

**Annahme: 80% der Hochschulabsolventen absolvieren die Seminausbildung erfolgreich und streben danach in den Schuldienst.

***Unter Einschluss des Ist-Wertes aus 2004 stehen damit von 2004/05 bis 2011/12 175.000 Bewerber/innen zur Verfügung.

Wenn unterstellt wird, dass die Zahl der Studienanfänger in den nächsten Jahren bei 50.000 bleibt und die Erfolgs- und Eintrittsquoten ebenfalls bei 60% bzw. bei 80% bleiben, so stehen in den vier Jahren von 2012/13 bis 2015/16 weitere je 24.000, also insgesamt weitere 96.000 Bewerber für den Schuldienst zur Verfügung. Insgesamt stünden dann von 2004/05 bis 2015/16 in Deutschland für den Eintritt in den Schuldienst 273.000 Bewerber/innen zur Verfügung, im Jahresdurchschnitt also 22.750..

Quellen: Studienanfängerzahlen und Hochschulprüfungen nach: Statistisches Bundesamt (www.destatis.de - 2005)

Ist-Werte der Seminarabsolventen und Einstellungen: KMK: Einstellung von Lehrkräften 2004. Bonn 2005

Tabelle 4: Entwicklung der Anfänger- und Absolventenzahlen in Lehramtsstudiengängen und des erwartbaren Einstellungsangebots für den Schuldienst

- Da von den Absolventen der Hochschulen wiederum nicht alle das Referendariat antreten und da von denen, die in die Seminarphase eintreten, nicht alle erfolgreich abschließen und anschließend in den Schuldienst wechseln, wird hier unterstellt, dass 80% der Hochschulabsolventen aus Lehramtsstudiengängen etwa zwei Jahre nach dem Studienabschluss als Lehrerangebot bereit stehen (vgl. Tabelle 4).

Wenn man auf dieser Basis das Lehrerangebot für die Jahre von 2004/05 bis 2011/12 ermittelt (für eine darüber hinaus reichende Berechnung fehlen die Zahlen der Studienanfänger ab 2005), so ergibt sich eine Angebotszahl von 175.000. Unter der Annahme, dass in den Jahren ab 2005 weiterhin nicht weniger als 50.000 Anfänger der Lehramtsstudiengänge zu zählen sein werden, eine Annahme, die angesichts der in den nächsten Jahren ansteigenden Zahlen der Studienanfänger nicht unplausibel ist, werden in den vier Jahren von 2012/13 bis 2015/16 jährlich weitere 24.000, also insgesamt noch einmal 96.000 zusätzliche Lehrkräfte verfügbar sein. Damit ergibt sich für den Zeitraum von 2004/05 bis 2015/16 ein neues Lehrerangebot von insgesamt 273.000 (vgl. dazu Tabelle 4 und insbesondere dort die Ausführungen in der Anmerkung ***).

	von 2004/05 bis 2015/16	konstante Relationen	konstante Personalzahl	KMK- Prognose**
Einstellungs- bedarf*	insgesamt im Jahresdurchschnitt	221.000 18.500	333.000 27.750	316.000 26.300
Einstellungs- angebot***	insgesamt im Jahresdurchschnitt	273.000 22.750	273.000 22.750	273.000 22.750
Bilanz	insgesamt im Jahresdurchschnitt	52.000 4.250	-60.000 -5.000	-43.000 -3.550

*vgl. dazu Tabelle A3

**des Einstellungsbedarfs, berechnet nach: KMK: Lehrereinstellungsbedarf und -angebot in der Bundesrepublik Deutschland - Modellrechnung 2002 - 2015. Bonn 2003, S. 32

vgl. dazu Tabelle A4, insbesondere die Daten in Anmerkung

Tabelle 5: Lehrerangebot und Lehrereinstellungsbedarf im Zeitraum von 2004/05 bis 2015 in Alternativen: Deutschland

Wenn man nun dieses Lehrerangebot mit den unterschiedlichen Varianten von Bedarfsrechnungen vergleicht (vgl. dazu Tabelle 5), so zeigt sich:

- Das Angebot von 273.000 Lehrern und Lehrerinnen insgesamt bzw. von jahresdurchschnittlich 22.750 Lehrkräften reicht aus, um die Nachfrage zu bedienen, die bei einer Bedarfsrechnung auf der Grundlage konstanter Schüler/Lehrer-Relationen entsteht. Bei dieser Variante blieben 52.000 ausgebildete Lehrkräfte insgesamt oder im Jahresdurchschnitt 4.250 Absolventen ohne Beschäftigung im Lehrberuf.
- Sollte die Bedarfsvariante, die die Zahl der beschäftigten Lehrenden bei knapp 800.000 konstant hält, realisiert werden, so würden im Jahresdurchschnitt 5.000 und in den Jahren bis 2015/16 insgesamt 60.000 neue Lehrkräfte fehlen.
- Würde dagegen die Einstellungspolitik der Länder dem in der genannten Ländervorausberechnung der KMK skizzierten Pfad folgen, so ergäbe sich insgesamt ein Defizit von 43.000 Lehrkräften, im Jahresdurchschnitt würden dann jeweils 3.500 Lehrerinnen und Lehrer fehlen.

Nun ist es nicht möglich, einigermaßen belastbar abzuschätzen, welche der genannten Bedarfsvarianten eintreten wird. Angesichts der Tatsache, dass die Zahl der bundesweit eingestellten Lehrkräfte nun das dritte Jahr in Folge unter den Schätzungen in der genannten KMK-Prognose geblieben sind (2003: -3.400, 2004: -7.400, 2005: 4600) ist es nicht unwahrscheinlich, dass die tatsächlich erwartbaren Einstellungszahlen der kommenden Jahre zwischen der Variante mit konstanten Schüler/Lehrer-Relationen (Jahresdurchschnitt 18.500) und der KMK-Prognose aus dem Jahre 2003 (Jahresdurchschnitt 26.300) liegen werden. Wenn dies in etwa eintritt, so ergäbe sich für die Jahre bis 2015/16 eine insgesamt ausgeglichene Bilanz zwischen Nachfrage und Angebot.

Diese Feststellung darf aber nicht übersehen lassen, dass es auch bei ihrem Eintreten schwerwiegende Probleme auf dem Teilarbeitsmarkt Schule geben wird:

- Unbeschadet der dann insgesamt ausgeglichenen Bilanz wird es in den Jahren von 2005 bis etwa 2008 – infolge der geringen Studienanfängerzahlen Ende der neunziger Jahre – zu deutlichen Mangelerscheinungen kommen.
- Selbst wenn es in den kommenden Jahren zu einer quantitativ ausgeglichenen Bilanz kommen sollte, bleiben erhebliche fach- und schulformspezifische Ungleichgewichte.
- Für die personelle Absicherung umfassenderer Reformvorhaben wie z.B. dem der pädagogisch gestalteten Ganztagschule werden bei den aktuellen Anfängerzahlen zumindest mittelfristig die Personalreserven fehlen.

Teil III: Anhang

Bundesland	Einstellungen 2003 (in Personen)		Einstellungen ¹ 2004 (in Stellen bzw. in Personen)		Einstellungen 2005 (in Personen)	
	Umfrage AG Bildungsforschung/ Bildungsplanung	Angaben der KMK ²	Umfrage AG Bildungsforschung/ Bildungsplanung	Angaben der KMK ³	Umfrage AG Bildungsforschung/ Bildungsplanung	2005 in % von 2004 ⁷
<i>Baden-Württemberg</i>	4.072	4.072	5.000	5.209	5.000	96%
<i>Bayern⁴</i>	5.074	4.838	3.369	3.120	4.347	139,3%
<i>Berlin</i>	127	99	251	212	572	269,8%
<i>Brandenburg</i>	373	232	82	378	378	100%
<i>Bremen</i>	313	341	227	328	225	68,6%
<i>Hamburg</i>	787	519	710	772	586	75,9%
<i>Hessen⁵</i>	1.705	1.845	1.845	1.097	1.121	100%
<i>Mecklenburg-Vorpommern</i>	200	122	106	120	56	46,7%
<i>Niedersachsen⁶</i>	4.313	4.882	2.245	2.543	1.625	63,9%
<i>Nordrhein-Westfalen</i>	5.619	5.962	5.543	6.017	4.560	75,8%
<i>Rheinland-Pfalz</i>	1.422	1.526	1.621	1.675	1.571	93,8%
<i>Saarland</i>	709	557	351	321	280	87,2%
<i>Sachsen</i>	428	362	204	210	508	241,9%
<i>Sachsen-Anhalt</i>	100	111	134	134	133	99,3%
<i>Schleswig-Holstein</i>	897	897	777	1.137	950	83,6%
<i>Thüringen</i>	286	207	274	324	466	143,8%
Gesamteinstellungen	26.425	26.572	22.739	23.597	22.378	
<i>Alte Bundesländer</i>	25.038	25.439	21.688	22.219	20.265	88%
<i>Neue Bundesländer einschließlich Berlin</i>	1.514	1.133	1.051	1.378	2.113	153%

¹ überwiegend in Personen: In einzelnen Fällen konnte den verfügbaren Informationen nicht entnommen werden, ob es sich um Personen oder um besetzte Stellen handelt.

² KMK (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister) (Juli 2004): Einstellung von Lehrkräften 2003 – korrigierte Fassung. S.5 + S. 2* (Tabellenwerk)

³ KMK (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister) (April 2005): Einstellung von Lehrkräften 2004

⁴ 2004 & 2005: einschließlich befristeter Einstellungen

⁵ Zahlen des GEW-Landesverbandes Hessen

⁶ Einstellungen erfolgten noch bis zum 1.11.2004 bzw. erfolgen noch bis zum 1.11.2005

⁷ Grundlage: KMK-Daten von 2004

Tabelle 1 (Anhang): Übersicht über die Lehrereinstellungen von 2003 bis 2005.

Basisjahr 2003/04

Schulstufen	Schüler/Lehrer-Relation 2003/04 Ist	Schülerzahlen		Lehrerbedarf in Stellen		Lehrerbedarf in Personen*	
		2003/04 Ist	2015/16	2003/04 Ist	2015/16	2003/04 Ist	2015/16
Sonderschulen	6,7	429.370	378.720	64.047	56.525		
Vorschulbereich	11,6	53.970	30.900	4.643	2.664		
Primarstufe	20,0	3.186.851	2.831.220	158.984	141.561		
Sekundarbereich I	16,5	5.267.950	4.395.610	319.236	266.401		
Sekundarbereich II							
allgemeinbildend	12,7	789.172	618.460	62.087	48.698		
berufsbildend Vollzeit	13,8	907.020	831.140	65.534	60.228		
berufsbildend Teilzeit	37,0	1.818.222	1.683.980	49.208	45.513		
insgesamt	17,2	12.452.555	10.770.030	723.739	621.589	797.022	684.556

*Umrechnungsfaktor des Jahres 2003/04: 1,1013

Quellen:

KMK: Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2003 - 20020. Bonn 2005

KMK: Schüler, Klassen, Lehrer- und Absolventenzahlen 1994 bis 2003. Bonn 2005

Tabelle 2 (Anhang): Lehrerbedarfsberechnung bei konstanten Schüler-Lehrerrelationen: Deutschland (in Personen und in Stellen)

Jahr	Lehrerbestand*	Lehrerbedarf		Einstellungsbedarf			Jahresdurchschnitt**	
		konstante Relationen	konstante Personenzahl	Zeitraum	konstante Relationen	konstante Personenzahl	konstante Relationen	konstante Personenzahl
2003/04 Ist	797.000	797.000	797.000	2004/05 bis 2015/216	221.000	333.000	18.500	27.750
2015/16	464.000	685.000	797.000					

*ohne Neueinstellungen ('Lehrerrestbestand')

**zum Vergleich: Für den Zeitraum von 2002/03 bis 2015/16 ging die KMK 2003 von einem jahresdurchschnittlichen Einstellungsbedarf in Höhe von 27.000 aus.

vgl. dazu: KMK: Lehrereinstellungsbedarf und -angebot in der Bundesrepublik Deutschland - Modellrechnung 2002 - 2015. Bonn 2003, S. 32

Tabelle 3 (Anhang): Alternative Berechnungen zum Einstellungsbedarf: Deutschland (in Personen - gerundete Werte)

		Einstellungen zum 1. Februar 2005				Einstellungen zum Schuljahresbeginn 2005/2006				2005
Bundesland	Schulform (Lehramt)	zu besetzende Stellen	Bewerbungen (in Personen)	Gesamt-einstellungen (volle Stellen bzw. Personen)	davon Seiten-einsteiger (volle Stellen bzw. Personen)	zu besetzende Stellen	Bewerbungen (in Personen)	Gesamt-einstellungen (volle Stellen bzw. Personen)	davon Seiten-einsteiger (volle Stellen bzw. Personen)	Gesamt-einstellungen (volle Stellen bzw. Personen)
Baden-Württemberg (Einstellungen nach Lehrämtern) (einschl. eingelöste Einstellungszusagen + Stellenäquivalente aus den Mitteln) [Stand: 10. Juni 2005]	Grundschulen	k.A.	vgl. Schuljahresbeginn 2005/2006: (Gesamt-)Zahl der Bewerber im Jahr 2005	115	k.A.	k.A.	2680	1685	k.A.	1800
	Hauptschulen	k.A.			k.A.				k.A.	
	Realschulen	k.A.		30	k.A.	k.A.	930	370	k.A.	400
	Gymnasien	k.A.		30	k.A.	k.A.	2650	1250	k.A.	1280
	Sonderschulen	k.A.		15	k.A.	k.A.	520	155	k.A.	170
	Fachl./Techn. L an Sonderschulen	k.A.		0	k.A.	k.A.	170	90	k.A.	90
	Berufl. Schulen: wiss. Lehrer	k.A.		10	k.A.	k.A.	1170	970	k.A.	980
	Berufl. Schulen: techn. Lehrer	k.A.		40	k.A.	k.A.	360	100	k.A.	140
	Fachlehrer für musisch-techn. Fächer	k.A.		10	k.A.	k.A.	220	130	k.A.	140
gesamt	k.A.		250	k.A.	k.A.	8700	4750	k.A.	5000	
Bayern (einschl. befristeter Einstellungen) (*Festeinstellungen, zusätzlich jeweils befristete Einstellungen)	Grundschulen	0	0	0	0	1218	1679	1218	0	1218
	Hauptschulen	0	0	0	0	486	486	486	0	486
	Realschulen	k.A.	281	113	k.A.	k.A.	773	405	0	518
	Gymnasien	301	503	301	0	k.A.	1665	989	0	1290*
	Förderschule	0	0	0	0	442	699	442	0	442
	Berufliche Schulen	0	0	0	0	393	543	393	10	393
	gesamt		784	414		2539	5845	3933	10	4347
Berlin (Hinweis: Angabe der zu besetzende Stellen als Vollzeiteneinheiten (VZE); nicht berücksichtigt: Stundenaufstockung bei 2/3-Stellen)	Grundschulen	Keine Einstellungen				126,5	Die Anzahl liegt nur als Gesamtzahl der Bewerbungen für die zentrale Nachsteuerung (nicht für die schulbezogenen Ausschreibungen) vor.	179	0	179
	Hauptschulen					13		18	0	18
	Realschulen					5,5		8	0	8
	Gymnasien					69		93	2	93
	Gesamtschulen					30		37	0	37
	Sonderschulen					29		44	0	44
	Berufliche Schulen					139		166	25	166
	Staatl. Europa-Schulen/ Staatl. Internat. Schule Berlin					24		27	19	27
	gesamt					0		0	0	0
Brandenburg (KMK-Gesamtzahlen aus dem Jahr 2004)	Grundschulen	Es liegen keine Zahlen vor. Ersatzweise werden hier die Gesamtzahlen der KMK aus dem Jahr 2004 verwendet.								
	Realschulen									
	Gymnasien									
	Gesamtschulen									
	Förderschulen									
	Berufliche Schulen									
	gesamt									

Tabelle 4 (Anhang): Lehrereinstellungen 2005 in BW, BY, B, BR; k.A. = keine Angaben

		Einstellungen zum 1. Februar 2005				Einstellungen zum Schuljahresbeginn 2005/2006				2005
Bundesland	Schulform (Lehramt)	zu besetzende Stellen	Bewerbungen (in Personen)	Gesamteinstellungen (volle Stellen bzw. Personen)	davon Seiteneinsteiger (volle Stellen bzw. Personen)	zu besetzende Stellen	Bewerbungen (in Personen)	Gesamteinstellungen (volle Stellen bzw. Personen)	davon Seiteneinsteiger (volle Stellen bzw. Personen)	Gesamteinstellungen (volle Stellen bzw. Personen)
Bremen	Grundschulen	9	263	9	0	26,5	277	33	0	42
	Sekundarschule (neu)	8,5	145	9	0	13	138	16	0	25
	Gesamtschulen	3,5	118	5	0	14	123	14	0	19
	Gymnasien	7	132	9	0	40,5	343	50	0	59
	Sonderschulen	6	226	7	0	21	132	23	0	30
	Berufliche Schulen	19	214	21	0	29	116	29	1	50
	gesamt		53	1098	60	0	144	1129	165	1
Hamburg	Grund-/Haupt-/Realschulen	45	393	68	1	9	781	51	1	119
	Gymnasien	75	654	61	1	89	1167	134	8	195
	Gesamtschulen	35	k.A.	48	k.A.	29	k.A.	78	1	126
	Sonderschulen	18	105	22	0	9	256	29	1	51
	Berufliche Schulen	33	88	32	3	44	177	63	8	95
	gesamt		206	1240	231	5	180	2381	355	19
Hessen (Einstellungen nach Lehramt) (Daten: GEW)	LA an Grundschulen	Zahlen liegen nicht vor.				222	1546	200	k.A.	200
	LA an Haupt- und Realschulen					189	487	170	k.A.	170
	LA an Gymnasien					605	1715	545	k.A.	545
	LA an Sonderschulen					129	339	116	k.A.	116
	LA an Berufliche Schulen					122	93	90	k.A.	90
	Fachl. für arbeitstechn. Schulen					0	0	0	k.A.	0
	gesamt									1267
Mecklenburg-Vorpommern (Februar: zu besetzende Stellen sind zu besetzende Arbeitsplätze; Gesamteinstellungen in Personen)	Grundschulen	2	28	2	0	0	0	0	0	2
	verbundene Haupt- und Realschulen	0	46	1	0	0	0	0	0	1
	Gymnasien	15	86	5	0	0	0	0	0	5
	Förderschulen	37	55	31	0	0	0	0	0	31
	Berufliche Schulen	5	29	2	0	17	122	15	11	17
	gesamt		59	244	41	0	17	122	15	11

Tabelle 5 (Anhang): Lehrereinstellungen 2005 in HB, HH, HE, MV; k.A. = keine Angaben

		Einstellungen zum 1. Februar 2005				Einstellungen zum Schuljahresbeginn 2005/2006				2005
Bundesland	Schulform (Lehramt)	zu besetzende Stellen	Bewerbungen (in Personen)	Gesamteinstellungen (volle Stellen bzw. Personen)	davon Seiteneinsteiger (volle Stellen bzw. Personen)	zu besetzende Stellen	Bewerbungen (in Personen)	Gesamteinstellungen (volle Stellen bzw. Personen)	davon Seiteneinsteiger (volle Stellen bzw. Personen)	Gesamteinstellungen (volle Stellen bzw. Personen)
Niedersachsen (Einstellungen nach Lehrämtern) (Einstellungen erfolgen noch bis zum 1.11.)	Grund-, Haupt- und Realschulen	47	1620	48	0	429	2085	422	3	470
	Realschulen	11	195	7	0	56	236	58	3	65
	Gymnasien	51	1856	49	2	608	1728	603	3	652
	Förderschulen	46	261	44	0	126	398	119	0	163
	Berufsbildende Schulen	0	0	0	0	241	1128	241	17	241
	ProReKo-Schulen	0	0	0	0	34	k.A.	34	2	34
	Fachpraxislehrkräfte	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
	gesamt	155	3932	148	2	1494	5575	1477	28	1625
Nordrhein-Westfalen	Grundschulen	k.A.	k.A.	293	0	k.A.	k.A.	615	0	908
	Hauptschulen	k.A.	k.A.	28	2	k.A.	k.A.	35	2	63
	Realschulen	k.A.	k.A.	51	4	k.A.	k.A.	109	1	160
	Gymnasien	k.A.	k.A.	321	0	k.A.	k.A.	849	1	1170
	Gesamtschulen	k.A.	k.A.	146	2	k.A.	k.A.	576	16	722
	Förderschulen	k.A.	k.A.	85	0	k.A.	k.A.	393	0	478
	Berufkollegs	k.A.	k.A.	344	40	k.A.	k.A.	606	82	950
	Weiterbildungskolleg	k.A.	k.A.	27	1	k.A.	k.A.	82	2	109
	gesamt	k.A.	k.A.	1295	49			3265	104	4560
Rheinland-Pfalz (Berufsbildende Schulen: Einstellungen erfolgen noch bis zum 1.11.)	Grund- und Hauptschule		k.A.	183			1407	332	3	515
	Regionale Schulen		k.A.	33			in anderen Schularten (entspr. Lehramt) enthalten	47	1	80
	Realschulen		k.A.	52			472 + X	66	0	118
	Gymnasien		k.A.	84			1323	386	25	470
	Integrierte Gesamtschulen		k.A.	9			in anderen Schularten (entspr. Lehramt) enthalten	57	2	66
	Förderschulen		k.A.	29			345	93	0	122
	Berufsbildende Schulen		k.A.	99			126 + X	89	3	188
	Duale Oberschule		k.A.	2			in anderen Schularten (entspr. Lehramt) enthalten	10	0	12
	gesamt		k.A.	491			3673	1080	34	1571
Saarland	Grundschulen	0	0	0	0	55	136	55	0	55
	Erweiterte Realschulen	5	24	5	0	27	152	27	2	32
	Gymnasien	0	0	0	0	95	229	95	0	95
	Gesamtschulen	3	24	3	0	30	150	30	0	33
	Sonderschulen	9	0	9	0	22	46	22	0	31
	Berufliche Schulen	16	23	16	0	18	22	18	0	34
	gesamt	33	71	33	0	247	735	247	2	280

Tabelle 6 (Anhang): Lehrereinstellungen 2005 in NI, NW, RP, S; k.A. = keine Angaben

		Einstellungen zum 1. Februar 2005				Einstellungen zum Schuljahresbeginn 2005/2006				2005
Bundesland	Schulform (Lehramt)	zu besetzende Stellen	Bewerbungen (in Personen)	Gesamteinstellungen (volle Stellen bzw. Personen)	davon Seiteneinsteiger (volle Stellen bzw. Personen)	zu besetzende Stellen	Bewerbungen (in Personen)	Gesamteinstellungen (volle Stellen bzw. Personen)	davon Seiteneinsteiger (volle Stellen bzw. Personen)	Gesamteinstellungen (volle Stellen bzw. Personen)
Sachsen <small>(Einstellungen in Personen (einschl. polnischer und tschechischer Lehrkräfte): geringere Anzahl der Stellen; zu besetzende Stellen: in Personen)</small>	Grundschulen	Keine Einstellungen!				k.A.	k.A.	98	0	98
	Mittelschulen					80	k.A.	30	0	30
	Gymnasien					50	k.A.	82	0	82
	Förderschulen					k.A.	k.A.	99	0	99
	Berufliche Schulen					k.A.	k.A.	199	84	199
	gesamt					0	0	0	0	k.A.
Sachsen-Anhalt <small>(*Hinweis: Abweichungen der zu besetzende Stellen und Gesamteinstellungen ergeben sich aufgrund von Bewerbermangel an Sek.-Schulen und berufs. Schulen und Nachaus-schreibungen an Grund- und Förderschulen)</small>	Grundschulen	Keine Einstellungen!				30*	278	38	0	38
	Sekundarschulen					16	77	7	0	7
	Gymnasien					33	197	26	0	26
	Gesamtschulen (Sek. II)					4		3	0	3
	Förder-/Sonderschulen					27*	128	30	0	30
	Theorielehrkräfte (Bb. S)					25	248	14	0	14
	Fachpraxislehrer (Bb. S)					15	272	15	0	15
	gesamt					0	0	0	0	150*
Schleswig-Holstein <small>(Einstellungen nach Lehrämtern) (Dauerhafte Übernahmen in den Schuldienst erfolgen auch im laufenden Schuljahr, wenn Stellen frei werden.)</small>	LA an Grundschulen bzw. des Primarbereiches	Die Zahlen liegen noch nicht vor!				0	0	0	0	0
	LA des Primarbereichs und aller oder einzelner Schularten des Sek. I					366	1041	444	0	444
	LA für alle oder einzelne Schularten des Sek. I					142	707	166	0	166
	LA für die Sek. II (allg. bild. Fächer) oder für das Gymnasium					153	1076	180	0	180
	LA für den Sek. II (berufs. Fächer) oder für die beruflichen Schulen					68	149	79	0	79
	Sonderpädagogische Lehrämter					58	419	71	0	71
	Fachlehrer					10	9	10	0	10
	gesamt									797
Thüringen	Grundschulen	30	k.A.	30	0	195	648	195	0	225
	Regelschulen	9	k.A.	0	0	0	254	0	0	0
	Gymnasien	10	k.A.	0	0	1	450	1	0	1
	Gesamtschulen	0	k.A.	0	0	0	0	0	0	0
	Förderschulen	6	k.A.	5	0	55	308	36	0	41
	Berufliche Schulen	42	k.A.	18	16	205	927	181	161	199
	gesamt	97	k.A.	53	16	456	2587	413	161	466

Tabelle 7 (Anhang): Lehrereinstellungen 2005 in SN, ST, SH, TH; k.A. = keine Angaben

Quellen:

- AG Bildungsforschung/Bildungsplanung (AG bfp): Teilarbeitsmarkt Schule - Arbeitsmarktbericht für das Jahr 2003. Essen 2003. Online unter www.gew.de
- AG Bildungsforschung/Bildungsplanung (AG bfp): Teilarbeitsmarkt Schule. Arbeitsmarktbericht für das Jahr 2004. Essen 2004. Online unter www.gew.de
- Bellenberg, Gabriele; Böttcher, Wolfgang; Klemm, Klaus: Stärkung der Einzelschule. Hermann Luchterhand Verlag GmbH Neuwied, Kriftel 2001
- Bick, Daniel: Schulscharfe Lehrereinstellung. In: Pädagogik, Heft 2/2001, S. 28-31
- Klemm, Klaus und Meetz, Frank: Schulen werden selbstständiger – Eigenständigeres Ressourcen- und Personalmanagement. In: Essener Unikate. Heft 24/2004. S. 8-19
- Kultusministerkonferenz (KMK): *Lehrereinstellungsbedarf und -angebot in der Bundesrepublik Deutschland. Modellrechnung 2002 – 2015*. Bonn 2003
- Kultusministerkonferenz (KMK): *Einstellung von Lehrkräften 2003 – korrigierte Endfassung*. Bonn im Juli 2004
- Kultusministerkonferenz (KMK): *Einstellung von Lehrkräften 2004 – korrigierte Endfassung*. Bonn am 22.04. 2005
- Meetz, Frank und Sprütten, Frank: Die Situation am Lehrerarbeitsmarkt sendet gegensätzliche Signale. Neue Arbeitsmarktuntersuchung kontrastiert KMK-Prognose. In: Die Deutsche Schule.. Heft 1/2005. S. 13-23
- Statistisches Bundesamt Deutschland 2005. Online unter www.destatis.de
- Terhart, Ewald: Die Mitwirkung von Schulen bei der Besetzung von Lehrerstellen. In: Schulverwaltung NRW, Heft 10/2004, S. 280-283
- Treptow, Eva; Rothland, Martin: „Jeder Schule ihre Lehrer“?. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Heft 2/2005, S. 305-320